

Geehrter Herr Kollege!

[Z]

Vergessen Sie nicht, daß

Schulze - Smidt

Bürgermeister Johann Smidt,
das Lebensbild eines Hanseaten

das beste Konfirmationsgeschenk ist.

Das „Dahheim“ brachte eine zweiseitige glänzende Besprechung (10. Januar 1914). Eine sehr gute Besprechung brachte die Kölnische Zeitung (28. Dezember 1913). Die Vossische Zeitung sagt am Schluß einer sehr eingehenden Besprechung (23. Januar 1914):

Ein Erinnerungs- und Plauderbuch im liebenswürdigsten Sinne ist so entstanden; keine objektive Bewertung des Politikers, sondern eine lebensvolle Schilderung des Menschen Smidt, durchweht von ehrfürchtiger Kindesliebe und getragen von einem starken Patrizierstolz. Ich stehe nicht an, dies „Lebensbild eines Hanseaten“ neben unsere feinsten Familienchroniken „Gabriele von Humboldt“ und „Die Familie Mendelssohn“ zu stellen. Wer sich gern aus den Aufzeichnungen und Briefen eines vornehmen und kräftigen Menschen ein Stück deutscher Vergangenheit erstehen läßt, dem wird dies Buch Freude machen.

Die Literarische Beilage des „Berliner Tageblattes“ (21. Jan. 1914) sagt zum Schluß:

Die Verfasserin gibt ein Bürgerschicksal, wie es nicht allzu häufig in deutschen Landen ist, und sie gibt es mit so großem Verständnis, daß sich der Leser in den Geist der Zeiten versetzt zu sehen glaubt. Sie konnte ihrem ehrenvollsten Vorfahren kein schöneres Denkmal errichten, als es mit diesem Buch geschah.

Es gibt immer noch große Städte, wo das Buch trotz glänzender Kritiken nicht verbreitet wird. Es liegt nicht am Buch und nicht an mir, es liegt lediglich am Sortiment, das nicht will.

Das Buch kostet in elegantem Halbfranzband M. 12.50 ord.

Einzelne Exemplare mit 30%

20 " " 40%

50 " " 50%

Einband netto. — 4 Exemplare gleich ein 5 Kilo-Paket. Einzelne Exemplare bezieht man am besten von den Barsortimenten Koehler und Volckmar.

Bremen, März 1914

Franz Leuwer